

Und Tag um Tage hoben ihr rosig Haupt empor,
 doch Abends, wenn sie's senken, trägt's einen Trauerflor.
 Oft reicht er nach dem Strange, das Auge klar und licht,
 da zuckt ihm was durch's Inn're und er berührt ihn nicht.

Sinst tritt er, voll des Glückes bewährter Freundschaft, hin:
 „Ausläuten,“ ruft er, „will ich's, wie hoch beglückt ich bin!“
 Da leucht ein Bot' ins Zimmer, der's minder spricht als weint:
 „Herr! den du Freund geheißten, verrieth dich wie ein Feind!“

Der König will's verschmerzen; er hat ja noch sein Land
 und einen vollen Säckel und eine mächt'ge Hand;
 er hat noch grüne Felder und Wiesen voll von Duft
 und d'rauf die fleißigen Menschen und d'rüber Gottes Luft!

Zu seinem Fenster tritt er, sieht nieder, sieht hinaus;
 ein Quell von seinem Glücke bedünkt ihn jedes Haus.
 Zum Seil' hin eilt er freudig, will zieh'n, will läuten, sieh,
 da stürmt's herein zum Saale, fällt vor ihm auf die Knie:

„Herr, König! Siehst du drüben den Rauch, den Brand, den Stral?
 Dort rauchen uns're Hütten, dort blüht der Feinde Stahl!“

„Ha, freche Räuber!“ donnert der Fürst in wildem Glüh'n
 und statt des Glöckleins muß er sein rächend Eisen zieh'n.

Schon bleichen seine Haare, das Dulden macht ihn schwach,
 und stets noch schweigt das Glöcklein auf seines Hauses Dach;
 und wenn's auch oft wie Freude sich auf die Wang' ihm drängt,
 er denkt kaum noch des Glöckleins, das er hinaufgehängt.

Doch als er nun zu sterben in seinem Stuhle saß;

da hört er vor dem Fenster Geschluchz' ohn' Unterlaß.

„Was soll das?“ fragt er leise den Kanzler, „sprich's nur aus!“

„Dein Volk, um dich in Sorgen,“ spricht jener, „steht vor'm Haus.“

„Herein mit meinen Kindern! — War man mir wirklich gut?“ —

„Stünd', Herr, zu Kauf Dein Leben, sie kauften dein's mit Blut!“

Da wogt's auch schon im Saale, gedämpften Schritt's, herein,
 sie wollen ihn noch segnen, ihm nochmals nahe sein.

„Ihr liebt mich also, Kinder?“ — Und Tausend weinen: „Ja!“

Der König hört's, erhebt sich, steht wie ein Heil'ger da,
 sieht auf zu Gott, zur Decke, reicht nach dem Seile stumm,
 thut einen Riß, es läutet, und — lächelnd sinkt er um.